

Stellungnahme zum Bildungsbericht Ruhr 2020

Der Bildungsbericht Ruhr 2020 ist nach 2012 der zweite große Bericht dieser Art für die Metropole Ruhr. Er wurde im Verlauf der letzten zwei Jahre erarbeitet und zeichnet die Entwicklungen im Bildungssystem der Region bis 2019 nach. Die Dynamik und Komplexität des Geschehens im Bildungsbereich haben sich seit der Veröffentlichung des ersten Berichts erheblich verändert. Die Region steht demografisch, sozial und wirtschaftlich möglicherweise vor größeren Herausforderungen als vor acht Jahren. Der Anteil der Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus besonderen Risikolagen ist weiterhin überproportional hoch, wie beispielsweise die SGB-II-Quote der unter 15-Jährigen im Regionenvergleich verdeutlicht. Dabei gelingt es der Metropole Ruhr immer besser, die Herausforderungen zu bewältigen und Bildung als Schlüssel für die Zukunft der Region einzusetzen und zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund verstehen wir den Bildungsbericht Ruhr 2020 als nachdrückliche Bestärkung unseres gemeinsamen Handelns: Wir werden uns zum einen weiterhin intensiv für die Verbesserung der Situation in unserer jeweiligen Kommune und Hochschule einsetzen, zum anderen verstärkt die Potenziale der gesamten Region und der vollständigen Bildungskette in den Blick nehmen und diese gestalten. Der Bildungsbericht Ruhr 2020 und das mit ihm beginnende fortlaufende regionale Bildungsmonitoring legen dafür eine – auch im deutschlandweiten Vergleich – einzigartige Grundlage.

Der Bildungsbericht Ruhr 2020 zeugt von einer gewachsenen Kultur der Kooperation und Vernetzung, die 2012 noch eine der Hauptforderungen des ersten Bildungsberichts war. Seine Themen und Inhalte wurden in einem partizipativen Prozess mit zentralen Akteurinnen und Akteuren des Bildungssystems der Metropole Ruhr erarbeitet, um diese große Expertise für den Prozess zu mobilisieren, vor allem aber, um das gemeinsame Wirken der Bildungsakteurinnen und -akteure in der Region weiter zu befördern.

Nun gilt es, die neuen Instrumente der Bildungsberichterstattung und des Bildungsmonitoring sowie die Kultur von Kooperation und Vernetzung noch effektiver mit der Bildungspraxis zu verbinden. Der Bildungsbericht Ruhr 2020 zeigt hierfür zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Eine Auswahl:

- Die hohe Diversität und das Bevölkerungswachstum insbesondere in der Gruppe der bis zu Sechsjährigen sind enorme Potenziale für die Region.
- Um diese Vielfalt noch besser produktiv zu unterstützen, werden entlang der gesamten Bildungskette flächendeckend Fort- und Weiterbildungsangebote und Sprachbildungsangebote weiter auf- und ausgebaut sowie systematische Qualitätsentwicklungsprozesse dauerhaft verankert werden.
- Der Bericht zeigt bereits heute die Effekte des demografischen Wandels, u.a. durch das Ausscheiden geburtenstarker Jahrgänge vom Arbeitsmarkt, und eines damit verbundenen Fachkräftemangels. Um einer sich potenziell verschärfenden Personalsituation in frühkindlicher Bildung und Schulen entgegenzuwirken, muss eine vorsorgende Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrkräften erfolgen. Nur so können frühkindliche und schulische Bildung auf einem hohen qualitativen Niveau gesichert und den gestiegenen Bedarfen an ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten Rechnung getragen werden.

- Analog findet sich dies, insbesondere für höher Qualifizierte, auch im weiteren Arbeitsmarkt der Metropole Ruhr. Das regionale berufliche Aus- und Weiterbildungssystem kann diese Effekte des Fachkräftemangels heute noch nicht kompensieren. Die Kluft zwischen hohen Arbeitslosenquoten und nicht besetzten Stellen in der Region ist im Ruhrgebiet nach wie vor groß.
- Die vergleichsweise niedrige Frauenbeschäftigungsquote und eine geringere Zahl an Studienanfängerinnen an den Hochschulen der Metropole Ruhr, obwohl mehr weibliche als männliche Studienberechtigte verzeichnet werden, zeigen auch hier unausgeschöpfte Potenziale in der Region.
- Der Bildungsbericht Ruhr unterstreicht erneut, dass die regionalen Hochschulen ihre Studierenden, darunter zahlreiche Erstakademikerinnen und -akademiker, hervorragend auf ihrem Weg zum erfolgreichen Studienabschluss begleiten.
- Dennoch ist die Gesamtzahl der Hochschulabsolventinnen und -absolventen, insbesondere im Vergleich mit anderen Regionen, bisher noch zu niedrig, um die Chancen moderner digitaler Wissensregionen für die Metropole Ruhr vollends zu erschließen.
- Für die künftige weitere Ausgestaltung der Bildungsregion muss die jeweilige finanzielle Handlungsfähigkeit der Akteurinnen und Akteure für zusätzlich notwendige und sinnvolle Investitionen berücksichtigt werden. Von der (Weiter-)Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte und ihrem Transfer können dabei auch andere Regionen profitieren, in denen künftig die Vielfalt im Bildungsbereich größer wird.

Wir, die Unterzeichnenden, sehen uns über die Mitwirkung am Bildungsbericht Ruhr 2020 hinaus gemeinsam in der Verantwortung, uns diesen und weiteren Herausforderungen zu stellen. Nur gemeinsam in Zusammenarbeit aller verantwortlichen Akteurinnen und Akteure auf kommunaler, regionaler und Landesebene können nachhaltige und spürbare Weiterentwicklungen erreicht werden. Wir gehen davon aus, dass die Corona-Pandemie und ihre Effekte, die im aktuellen Bericht noch nicht betrachtet werden konnten, die Dringlichkeit unseres gemeinsamen Handelns nochmals erhöhen. Wir werden uns weiter gemeinsam für ein leistungsfähiges und chancengerechtes Bildungssystem in der Metropole Ruhr engagieren, um allen in der Region lebenden Menschen Bildungsteilhabe und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dafür setzen wir uns mit großer Überzeugung heute und auch in Zukunft ein.

Unterzeichnende:

Die Herausgeber des Bildungsberichts Ruhr 2020



Die Partner der Bildungsinitiative Ruhr Futur und weitere Städte und Kreise der Metropole Ruhr

